

Dr. Tonsern Clemens
OeAD-Lektor am Lehrstuhl für Deutsche Sprache
Pädagogische Fakultät
Westböhmisches Universität Pilsen

ERSTGUTACHTEN ZUR BA-ARBEIT VON MARKÉTA KASÍKOVÁ
Die Figur „Löschenkohl“ in Roman und Film „Der Knochenmann“

Aspekte der Bewertung	Note
1. Logik der Darstellung, inhaltliche Richtigkeit der Thesen, Aufbau und Gliederung der Arbeit	2
2. Qualität, Quantität und Verstehen der bearbeiteten Fachliteratur	1
3. Sprachliche Korrektheit und Qualität	1-2
4. Erfüllen der formalen Anforderungen	1

In ihrer BA-Arbeit hat sich Frau Kasíková eingehend mit einer Figur aus dem Roman „Der Knochenmann“ des österreichischen Schriftstellers Wolf Haas auseinandergesetzt. Für ihre Analyse hat Frau Kasíková sowohl den 1997 erschienen Roman als auch auf die gleichnamige Verfilmung aus dem Jahr 2009 von Wolfgang Murnberger, Wolf Haas und Josef Hader (Drehbuch und Regie) berücksichtigt. Das Hauptaugenmerk der Arbeit liegt auf einem überwiegend eigenständig erstellten Vergleich der literarischen und der filmischen Repräsentation der Figur „Löschenkohl“.

1. Die Gliederung der Arbeit ist insgesamt als gelungen und stringent einzuschätzen. Lediglich die Kapitel „Kriminalroman als Genre“ (S. 11-13) und „Literaturverfilmung“ (S. 22) hängen etwas in der Luft. In diesen beiden Kapitel hätte Frau Kasíková eine wesentlich profundere Darstellung des Themas vorlegen können und müssen – davon hätte auch die ansonsten sehr gut gelungene Analyse der Figur des Löschenkohl im Roman und im Film profitieren können.

Inhaltlich sind keine groben Mängel festzustellen, sowohl in der literarischen als auch in der filmischen Figurenanalyse ist es Frau Kasíková gelungen, wesentliche Begriffe aus der Theorie überzeugend in ihre Analyse der Figur des „Löschenkohl“ einfließen zu lassen (S. 19-21; S. 29). Als weniger gelungen ist die (zu ausführliche) Zusammenfassung der Romanhandlung einzuschätzen, die trotz redlichen Bemühens den Wirrungen des Krimis (zu genau) folgt (S. 13-19). Der Schlussparagraf zu den „Unterschieden zwischen der Figur Löschenkohl im Roman und im Film“ verrät gute Ansätze und zeigt durch die häufigen und sinnvollen Querverweise auch auf, dass die Autorin durch ihre vergleichende Analyse Wesentliches zu Tage befördert hat. Allerdings bleibt die abschließende Gegenüberstellung der Figur des Löschenkohl im Roman und Film leider größtenteils oberflächlich (S.30-34).

2. An der Auswahl und an der Bearbeitung der Fachliteratur gibt es nichts auszusetzen, vielmehr ist als positiv hervorzuheben, dass Frau Kasíková durchwegs neue und aktuelle Literatur zu ihrem Thema eingesehen und in der Regel sehr gut verarbeitet hat.

Problematisch ist hingegen manchmal der Umgang mit Internet-Quellen, wenn etwa aus einer „Amazon-Buchbesprechung“ zitiert wird (S. 10). Auf die auch in Hinblick auf die herangezogene Sekundärliteratur recht „mageren“ Kapitel zum „Krimi als Genre“ und zur „Literaturverfilmung“ wurde bereits weiter oben hingewiesen.

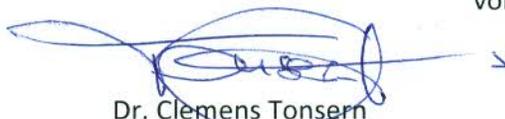
3. Das sprachliche Niveau der Arbeit ist überwiegend sehr gut, die Arbeit weist nur wenige Orthografie- und Tippfehler auf (S. 15; 17; 23) und liebt sich insgesamt sehr flüssig. Kleinere Unsicherheiten offenbart Frau Kasíková lediglich in punkto Interpunktion bei Zitaten (S. 11; 20).

4. Die formalen Anforderungen in Hinblick auf eine wissenschaftliche Abschlussarbeit wurden von Frau Kasíková weitestgehend erfüllt. Vom Gutachter konnten keine Verstöße gegen gängige Zitierregeln oder fehlende Quellenangaben ausgemacht werden.

Zur Beurteilung der BA-Arbeit von Frau Markéta Kasíková wird unter Berücksichtigung der in Punkt 1 angeführten leichten Mängel ein

GUT / VELMI DOBŘE

vorgeschlagen.



Dr. Clemens Tonsern
Pilsen, 08.08.2013

Fragestellungen zur BA-Arbeit:

- 1) Sie haben sich im Rahmen Ihrer BA-Arbeit intensiv mit dem Thema „Literaturverfilmung“ auseinandergesetzt. Die Literaturverfilmung wird - obwohl sie als Genre die Filmgeschichte wesentlich geprägt hat - sowohl in der Literaturwissenschaft als auch in der Filmwissenschaft tendenziell vernachlässigt. Worin liegen die wichtigsten Problemfelder der Literaturverfilmung, mit welchen Problemen waren Sie in Ihrer Analyse des Romans „Der Knochenmann“ und des gleichnamigen Films konfrontiert?
- 2) Inwiefern unterscheidet sich die literarische Darstellung einer Figur von Ihrer filmischen Repräsentation? Nennen Sie wenigstens zwei konkrete Beispiele anhand der von Ihnen analysierten Figur „Löschenkohl“!